

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

168 (21.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285022](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wechselseitigen Volkes. Teil der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gleichen Feiertagen. — **Aboimmatrikeli** pro Monat incl. Bringerleben 70 Pf., bei Goldzahlung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzettelkarte Nr. 5043), vierzehntäglich 2,10 M.; für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. exkl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Amtskasten Nr. 58.

Abosatz werden die halbseitige Corresp. oder deren Blatt mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwerpunkte das nach höherem Tarif. — **Abosatz** für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. **Größtes Abosatz** werden seither erzielt.

Nr. 168.

Bant, Freitag den 21. Juli 1899.

13. Jahrgang.

Ein Denkmal deutscher Gerechtigkeit.

Die Richter-Gehälmäthe können sich befreien lassen, denn sie haben ihre Denkerhüter ganz unverdient verloren. — Das Oberlandesgericht Rostock hat bewiesen, daß bereits mit dem gütigen Recht, wenn es nur richtig ausgelegt wird, die harmlose Thätigkeit des Arbeiters in Streitangelegenheiten bestraft und verhindert werden kann.

Redakteur Strytan vom sozialdemokratischen „Volksblatt“ in Halle a. S. war wegen des Stages „Zugang ist fernzuhalten“, der einer Notis über einen Streit angehängt war, angeklagt worden, groben Unrat vorzu haben; doch erfolgte sowohl vor dem Schöffengericht als vor dem Landgericht Freisprechung, weil beide Gerichte an den Auftragserwerb nicht die Rechtern des großen Unrats fanden. Die Staatsanwaltschaft legte Revision ein, und der Strafgericht des Oberlandesgerichts Rostock hat die Freisprechung aufgeworfen.

Die juristischen Gründe des Oberlandesgerichts sind darin, daß wie sie in ihren hauptsächlichsten Punkten mitteilten müssen, als ein Denkmal deutscher Gerechtigkeit am Ende des neunzehnten Jahrhunderts.

Was dem Landgericht, respektive der Vergründung der Freisprechung entgegengehalten wird, interessiert die Öffentlichkeit kaum. Weit wichtiger sind die Ausführungen des Oberlandesgerichts selbst zu den inkriminierten Rots, welche folgendermaßen lauten:

„Achtung, Holzarbeiter! In der Fabrik photographischer Apparate in Rost und Düsseldorf ausgebunden. Zugang ist fernzuhalten.“

Dazu sagt nun das Oberlandesgericht: „Für Feststellung des Inhalts jeder Willensäußerung kommen nicht lediglich die von den Erfahrenen gebrauchten Worte, und der diezen Wörtern nach ihrem äußeren Zusammenhang beinhaltende Sinn in Betracht, sondern es sind gerade die dem Erklärenden sowohl als Denkmalen, für die die Erklärung bestimmte ist, bekannte Umstände für die richtige Auslegung heranzuziehen. Eine solche Würdigung ist eine wirklich auferstehende Belehrung des Inhalts einer Willensäußerung, einerlei, welchem Rechtegebiet diese angehört, namentlich aber, wenn es sich um die strafrechtliche Beurteilung der Erklärung handelt, überhaupt nicht zu gewinnen. Schön die Fassung der Aufforderung „Zugang ist fernzuhalten“ ergibt, daß es sich nicht um eine bloße Bitte an etwa Zugangsmitte handelt, freiwillig zum Zugang abzustehen, sondern daß die Parteigenossen,

auch soweit sie unmittelbar an der Sache gar nicht beteiligt sind, die Zugangsmitte vom Zugang abhalten sollen, ergeben aber weiter die Umstände, daß die Erklärung noch eine ganz andere Bedeutung haben kann, als ihr bloßer Wortlaut enthält, und wingen sie in der Annahme, daß es nach Willen des Erfahrenen diese Bedeutung hat oder auch, daß die Bedeutung hat, daß er sie in der Meinung abgegeben hat, sie werde von den Rechtsnehmern angenommen auch in dieser Bedeutung aufgefasst werden, so hat er öffentlich die Erklärung gerade in dem Sinne abgeben wollen und abgedeckt. Daraus, daß die Aufstellung des Erklärenden des Rechtsnehmern nicht die Rote sei. Hatte das Landgericht die entwinkelten Rechtsgrundlage beachtet, so konnte die Würdigung der Umstände, daß der Artikel in einer Zeitung sozialdemokratischer Richtung veröffentlicht ist, daß er in deren Rubrik „Gewerkschaftliches“ aufgenommen ist, mit den auf eine Anordnung von Parteileitern unzweckhaften Befehlen von oben in den Urhebsgrundlagen abweichen, vom Gesetz nicht zugelassenen Mitteln gegen die etwa arbeitswilligen Arbeiter vorgegangen wird, nicht im Zweifeil darüber sein, daß der Artikel nach dem Willen seines Verfassers einen Befehl der Parteileitung an die zur Organisation der sozialdemokratischen Partei gehörigen Arbeiter darstellen soll, nachdem selbst nicht bei der mit dem Streitpfeile begleiteten Fabrik in Arbeit zu treten, sondern auch andere Arbeiter, die dies etwa zu thun beabsichtigen, mit allen, auch mit den vom Gesetz verbotenen Mitteln der Bekleidung, Verdrosung, Rottung und Riebung von solchen Arbeitsmitteln abzuhalten, und von jedem Durchsuchungsleiter auch in diesem Sinne aufgetötzt werden müsse. Ob der Befehl wirklich von maßgebender Parteileitung veröffentlicht worden ist, kann hier dahingestellt werden. Für die Hartung des Angeklagten genügt es, daß er in einer von ihm als Redakteur gezeichneten Zeitungssumme veröffentlicht ist. Dagegen eine solche Veröffentlichung eine große Ungebühr darstellt, ist unbedingt anzunehmen. Wenn das Gesetz auch den Arbeitern die freiwillige Vereinigung zwecks Er-

ziehung besserer Lohnverhältnisse gestattet, so verbietet es doch jede zwangsläufige Beeinflussung solcher, die sich an derartigen Vereinigungen nicht beteiligen mögen. ... Mit der Rechtsverfügung der in ihm öffentlich enthaltenen Aufrufung zur Anwendung auch ungepflegter Mittel geeignet, in einem Theile des Publikums die Wirkung zu erzeugen, daß es in Folge des Artikels zur Anwendung ungepflegter Mittel kommt werde, und diesen Theil des Publikums hierdurch belästigen, so ist die Wirkung auch als eine unmittelbare des Artikels anzusehen. Der Umstand, daß der bloße Wortlaut des Artikels an sich und der Reichsberichtigung der allen Beteiligten bekannt, neben diesem Wortlaut für die Erforschung des wirklichen Sinnes des Artikels maßgebenden Tatbestand, eine derartige Wirkung möglichstens nicht haben würde, macht diese Wirkung nicht zu einer bloß mittelbaren. Abgesehen hieron läßt die Ausfüllung des Landgerichts auch eine nähere Darlegung versuchen, weshalb der Artikel geeignet sein soll, auch bei Arbeitgebern, die mit ihren Arbeitern bis jetzt in Einigkeit leben, Verachtung hervorzurufen. Die Erfahrung, daß Vorbereitung seitens der Arbeitnehmer mit Sitzung der sozialdemokratischen Parteileitung oder einzelner Theile dieser Leitung möglich, ohne erheblichen Grund und ohne vorangehende Differenzen begonnen sind, drängt ohne Weiteres zur gegenständlichen Annahme. Gleich ist auch den Schlußausführungen des angeklagten Arbeitnehmers nicht beizutreten, durch die der Nachweis erbracht werden soll, daß der Artikel auch nicht geeignet sei, den äußeren Verstand der öffentlichen Ordnung zu verletzen oder zu gefährden. Diese Ausführungen überstehen völlig, doch nicht nur überzeugende Anhänger der sozialdemokratischen Partei vom Inhalt sozialdemokratischer Zeitungen Kenntnis nehmen, sondern daß hierzu durch die Lage der Verkehrsverhältnisse und den durch die sozialdemokratische Parteileitung auf Arbeitgeber und Arbeiter ausgeübten Druck auch die Arbeitgeber und die nicht zur sozialdemokratischen Partei gehörigen Arbeiter, sowie namentlich jene zahlreichen Kreise der Bevölkerung, die grundsätzlich mit den Lehren der Sozialdemokratie durchaus nicht übereinstimmen, aber durch ähnlichen Druck mit ihren Arbeitgebern und, um in Frieden und Ruhe vor den Nachstellungen der überzeugten oder solche Überzeugung vorgebenden Parteidrängern leben und ertragen zu können, sich äußerlich der sozialdemokratischen Partei anschließen zu müssen glauben. Große für alle diese der sozialdemokratischen Partei nicht oder nur äußerlich angehörige Personen sind öffentliche Aufforderungen, wie sie der vorliegende Artikel,

Artikel, offenbar mit berechnet und beiderseits erzeugt, belästigende und beeinträchtigende Gefühle bei ihnen zu erregen. Dass die Gefühle sich auch dadurch äußerlich belästigen, daß die von ihnen betroffenen Personen wider ihren Willen die Anforderungen der Streitauflöser nachziehen, insbesondere an sich arbeitswillige Arbeiter aus. Durch sich der Streitbewegung ansichtlich oder daß diese Möglichkeit wenigstens eine sehr nahe liegende ist, kann nicht beweisst werden. Daraus folgt aber, daß Artikel, wie der in Frage stehende, auch geeignet ist, den äußeren Verstand der öffentlichen Ordnung zu verletzen und in Gefahr zu bringen. Das in den Urteilsgründen in Brug genommene, Band 31, Seite 185 ff. der Entscheidungen öffentliche Reichsgerichtsbarkeit betrifft einen Fall, der gänzlich anders liegt. Dort handelt es sich um ein Gedicht, das die Freundschaft zwischen Deutschen und Polen befürwortet und dessen Inhalt ebenfalls zur Herabsetzung von Hass und Verachtung geeignet war. Hier steht eine öffentliche Aufforderung in Frage, die unmittelbar auf Sichtung des wirklichen Sinnes des Artikels maßgebenden Tatbestand, eine derartige Wirkung möglichstens nicht haben würde, macht diese Wirkung nicht zu einer bloß mittelbaren. Abgesehen hieron läßt die Ausfüllung des Landgerichts auch eine nähere Darlegung versuchen, weshalb der Artikel geeignet sein soll, auch bei Arbeitgebern, die mit ihren Arbeitern bis jetzt in Einigkeit leben, Verachtung hervorzurufen. Die Erfahrung, daß Vorbereitung seitens der Arbeitnehmer mit Sitzung der sozialdemokratischen Parteileitung oder einzelner Theile dieser Leitung möglich, ohne erheblichen Grund und ohne vorangehende Differenzen begonnen sind, drängt ohne Weiteres zur gegenständlichen Annahme. Gleich ist auch den Schlußausführungen des angeklagten Arbeitnehmers nicht beizutreten, durch die der Nachweis erbracht werden soll, daß der Artikel auch nicht geeignet sei, den äußeren Verstand der öffentlichen Ordnung zu verletzen oder zu gefährden. Diese Ausführungen überstehen völlig, doch nicht nur überzeugende Anhänger der sozialdemokratischen Partei vom Inhalt sozialdemokratischer Zeitungen Kenntnis nehmen, sondern daß hierzu durch die Lage der Verkehrsverhältnisse und den durch die sozialdemokratische Parteileitung auf Arbeitgeber und Arbeiter ausgeübten Druck auch die Arbeitgeber und die nicht zur sozialdemokratischen Partei gehörigen Arbeiter, sowie namentlich jene zahlreichen Kreise der Bevölkerung, die grundsätzlich mit den Lehren der Sozialdemokratie durchaus nicht übereinstimmen, aber durch ähnlichen Druck mit ihren Arbeitgebern und, um in Frieden und Ruhe vor den Nachstellungen der überzeugten oder solche Überzeugung vorgebenden Parteidrängern leben und ertragen zu können, sich äußerlich der sozialdemokratischen Partei anschließen zu müssen glauben. Große für alle diese der sozialdemokratischen Partei nicht oder nur äußerlich angehörige Personen sind öffentliche Aufforderungen, wie sie der vorliegende Artikel,

Hier haben wir so ziemlich diejenigen Redensarten, die im Kampf gegen den Unmut ihre Rolle spielen und noch spielen. Da ist der „Befehl der Parteileitung“ an die Sozialdemokraten, „mit allen, auch den vom Gesetz verbotenen Mitteln der Bekämpfung, Verrottung, Rottung und Riebung“ gegen Arbeiterrückbildung, Verteilung, Nord, Todesflag und Banditur, die eigentlich auch noch in die Aufzählung gehören, fehlen seitensweise. Doch es muß ja wohl ein zwingendes Argument für die nächste Urteilsabhandlung des Oberlandesgerichts versteckt liegen.

Zu welcher Welt leben denn eigentlich diese Herren Oberlandesgerichtsräte? Wer hat ihnen denn die Geschichte von dem „Befehl der Parteileitung“ erzählt und wo hat ihnen ver gemacht, daß der Befehl auf eine einfache Notis hin „mit allen, auch den vom Gesetz verbotenen Mitteln“ verhängt werden? Wie müssen annehmen, diese Herren Oberlandesgerichtsräte haben nicht ein-

„Büttchen Leo“, summelte der Knabe, die Händchen faltend. „Die Mutter läßt Dich anleben, sagtest du uns zu kommen. Gleich! Sie sagt, es hängt Leben oder Tod davon ab!“ „Um Gott! — was ist geschehen?“ „Ach! schlägt das Kind, „was weiß ich! Ich kann Dir ja nur sagen, was mir die Mutter aufgetragen hat.“ „Ist der Vater daheim?“

„Ja!“ Wir wollten eben alle zur Kirche, als ein Knabe des Jezojet in die Stube trat und sagte: „Der Richter erfüllt Deinen Wunsch, nach der Predigt wird die „große Verkündigung“ sein.“ Da sagte der Vater zur Mutter: „Man kann nie nicht zur Kirche gehen. Ich bin ein Dieb! Ich! Ich! Das alles früher zu sagen, als den anderen.“ Und zu uns Kindern: „Gebet hinan, spielt im Hote.“ Wir aber blieben im Flur stehen und . . . und . . . Ich habe es aber nie früher gehört! schlägt der Knabe auf.

„Wie hast du?“ „Ja! Auch hören wir die Stimme des Vaters, aber er spricht so leise, daß wir es nicht verstehen können. Da, plötzlich, hören wir einen声 der Mutter, der ist so angestossen, daß im Zuhörer aufrechte und hineinlaufe, Leo und Leoja hinter mir her. Die Mutter läuft vor dem Vater auf den Knien und schluchzt: „Du's nicht!“ Er aber sagt: „Ich muß ja! Ich darf kein Gedanken haben mit mir und Dir und den Kindern“. Da beginnen auch wir laut zu weinen und die Mutter ruft: „Hierher Kinder! Auf die Knie! Vielleicht lädt er Euer Flehen, daß er das meine nicht hören will.“ Ach! Büttchen Leo — und dabei weinte sie gar so bitterlich . . .

„Weiter! Was geschah nun?“ (Fortsetzung folgt)

Durch die Schafe der Gläubigen ging ein Murmel des Erstaunens. Dann aber brachen sie auf und drängten langsam zum Ausgang. Vor der Thür verbliebenen Jezojet und die Mutter: „Gebet alle zusammen zur Schule! Jung und Alt! Mann und Weib! Es ist großes Verkündigung in Sachen des Taras.“

Der Herr Korporal stand ingrimig lächelnd neben seinem Bruder, dann aber folgten auch er den beiden Weg ein, wie die Anderen. „Hören wir und auch den Spott an!“ rief er seinen Kameraden zu.

Ein Kampf um's Recht.

Roman von Axel Emil Franzos.

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jengen stieß verlegen und griff sich unwillkürlich an die Nase, auf welcher einst die fünf Zahnbende so deutlich geprangt. Der Vate kannte die Bedeutung dieser Zeichen, aber ihm war nicht sicherheit zu Muth. „Ich weiß“, sagte er hastig, „Du bist leider ein Feind dieses treiflichen Mannes. Aber welchen Gedanken Du ihm gegeben?“

„Gar keinen“, erwiderte der Richter mit lächlicher Stimme.

„Ich muß ja werther meinen Bruder Konstantin befragen. Nur, der ist also dagegen.“ „Willst Du?“, saß er, „dah die Lamp dieente beschworen? Was geht uns?“, fragt er, „der Prozeß an? Er soll nur“, sagt er, „an dem Broden erwidern, der sich selbst in die Suppe gekippt hat.“ Ja, so waren seine Worte.“

„Pst!“ rief der Vate. „Aber die Anderen, die Du fragtest, waren hoffentlich vernünftiger und gerechter?“

„Also nämlich“, wendete Jengen schüchtern ein, „mein Bruder ist ja eigentlich ein Herr Korporal! Aber allerdings die Anderen, sowohl die beiden Arbeiter, als auch einige Handarbeiter, „nan also“, sagen sie, „hören wir ihn“, sagen sie, „das ist sein gutes Recht“. Und was soll ich nun thun?“

„Die Verkündigung berufen!“ rief der Vate. „Soll der arme Mann, der ja schwere Opfer an Zeit, Geld und Kraft für die Gemeinde gebracht hat, nicht einmal die Genehmigung haben, auch beweisen zu dürfen, daß er weit über seine Pflicht hinaus Euer Recht vertreten? Das wäre unmenschlich!“

„Nun, nun“, beglückte ihn der Richter und fügte ihm die Hand. „So will ich deinen die Verkündigung gleich nach der Predigt anordnen. Dein Bruder lädt es vor der Kirche sagen, dem Taras folglich. Wer war mein Bruder, der Herr Korporal?“ Er kramte sich verzweigt hinter dem Ohr und ging.

Der Vater zog die Lippe, es war voll an Acht. Er mußte weder ausschreien, wenn er noch zur Messe zurückkommen wollte. Hoffig eilte er in die Sacristie, ließ sich von Ritter die Gewänder umhängen und trat vor die harrende Gemeinde.

Die Messe wird bei den Griechisch-Ulitanten nach katholischen Ritus geleistet, jedoch in ruhigeren Sprache, was zur selben Folge hat, daß die Gläubigen auch diesem Theile des Gottesdienstes mit Verständnis folgen können. So hört denn die Gemeinde abdrücklich zu, während Vater Leo mit den Chorknaben die Antiphonen singt; er sieht jedoch jede Menge, seine Gedanken bei der heiligen Handlung festzuhalten. Dann als er die Augen über die gesetzten Männer hingleicht, befremdet es ihn, zu gewöhnen, daß sowohl Taras als Anna in der Kirche erscheinen. Gingegen waren die Brüder des Taras erschienen: Jenithian, Seflo und Wafiki Sofiewic. Die Männer lachten abgehobt und vermeidet aus.

Endlich war die Messe beendet; der Vate trat in die Sacristie, die schweren Gewände zog abzulegen, um dann die Rosace zur Predigt zu begleiten. Schon wollte er wieder in die Kirche zurückkehren, als die Thür der Sacristei hastig aufgerissen wurde und der kleine Wafiki laut schreiend hereinfuhrte. „Was gibt's?“ rief der Vate erbleichend.

„Büttchen Leo“, summelte der Knabe, die Händchen faltend. „Die Mutter läßt Dich anleben, sagtest du uns zu kommen. Gleich! Sie sagt, es hängt Leben oder Tod davon ab!“ „Um Gott! — was ist geschehen?“ „Ach! schlägt das Kind, „was weiß ich! Ich kann Dir ja nur sagen, was mir die Mutter aufgetragen hat.“ „Ist der Vater daheim?“

„Ja!“ Wir wollten eben alle zur Kirche, als ein Knabe des Jezojet in die Stube trat und sagte: „Der Richter erfüllt Deinen Wunsch, nach der Predigt wird die „große Verkündigung“ sein.“ Da sagte der Vater zur Mutter: „Man kann nie nicht zur Kirche gehen. Ich bin ein Dieb! Ich! Ich! Das alles früher zu sagen, als den anderen.“ Und zu uns Kindern: „Gebet hinan, spielt im Hote.“ Wir aber blieben im Flur stehen und . . . und . . . Ich habe es aber nie früher gehört! schlägt der Knabe auf.

„Wie hast du?“ „Ja! Auch hören wir die Stimme des Vaters, aber er spricht so leise, daß wir es nicht verstehen können. Da, plötzlich, hören wir einen声 der Mutter, der ist so angestossen, daß im Zuhörer aufrechte und hineinlaufe, Leo und Leoja hinter mir her. Die Mutter läuft vor dem Vater auf den Knien und schluchzt: „Du's nicht!“ Er aber sagt: „Ich muß ja! Ich darf kein Gedanken haben mit mir und Dir und den Kindern“. Da beginnen auch wir laut zu weinen und die Mutter ruft: „Hierher Kinder! Auf die Knie! Vielleicht lädt er Euer Flehen, daß er das meine nicht hören will.“ Ach! Büttchen Leo — und dabei weinte sie gar so bitterlich . . .

„Weiter! Was geschah nun?“ (Fortsetzung folgt)



Der Bauarbeiter-Verband feiert, wie wir bereits gemeldet haben, morgen, Freitag, Abend in den Räumen der „Germaniahalle“, Neubremen, sein 13. Stiftungsfest unter Mitwirkung des Maurer-Gesangvereins. Die Freunde der Mitglieder des Bauarbeiter-Verbandes, welche dieses Gewerkschaftsfeier besuchen wollen, seien hierauf nochmals hingewiesen.

Wilhelmshaven, 20. Juli.

Von der Marine. Der am 18. Juli auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weyer“ in Bremen vom Stapel gelauftaue kleine Kreuzer „Röve“ gehört zur „Basile“-Klasse. Er hat eine Länge von ca. 100, eine größte Breite von 11,85 Meter. Die Auslastung des etwa 3800 Tons großen Kreuzers betrugen ohne Ausrüstung etwa 3350000 M. Wochinen, Rejell-Anlage, Steuermechanismus und Munitionsträume sind durch einen Panzergürtel geschützt. Zwei dreiflügelige Schrauben, welche durch je eine dreiflügelige Expansionsmaschine mit vier Zylindern angetrieben werden, sollen mit 9000 indirekten Drehmomenten dem Schiff eine Geschwindigkeit von 21 Knoten geben. Zur Dampferzeugung werden in zwei wasserdrückt von einander getrennten Räumen acht Wasserzylinder nach dem System Thornycroft aufgestellt, welche mit 15 Atmophären Überdruck und fünfköpfigem Zug arbeiten. Außer diesen zwei Hauptdampfmaschinen erhält das Schiff, wie die „Weyer“ meldet, noch weitere 36 einzelne Dampfmaschinen mit zusammen 46 Dampfzylindern. Drei Dynamomaschinen dienen zur elektrischen Beleuchtung sämtlicher Schiffsräume, zum Betrieb der beiden großen Scheinwerfer, der Signalausrüstung und endlich der zu den verschiedenartigsten Zwecken bestimmten Elektromotoren. Die legeren besorgten unter anderem das Heben der Munition der Kisten, der Boote und die Ventilation der bewohnten Räume. Für das leibliche Wohl der Besatzung sollen zwei große Kombinisen, eine Dampfmannschaftskombination, ein Badapparat, eine Kohlenförm-Schrotmühle mit Eiseller, eine fühlbare Vorrichtung und zwei Eischränke, eine umfangreiche Badeeinrichtung, große Duschvorrichtungen, eine Wasch- und Ventilationsanlage mit Heiz- und Ventilationsanlage. Auch erhalten alle bewohnten Räume Dampfheizung und Ventilation. Betremertwert ist, daß auch bei diesem Schiff die Verwendung von Holz fast ganz vermieden ist und nur an solchen Theilen zur Anwendung kommt, die in Notfälle leicht von Bord entfernt werden können. Das Schiff erhält acht Boote, darunter ein Dampfboot, sowie zwei leichte schwere Pfahlboote zu Signalzwecken mit Signalwaffen und Gestein. Die Ausrüstung besteht aus zehn Stück 10,5 cm, vierzehn Stück 3,7 cm Schnellfeuergrillen und vier Stück 8 mm Wochinen, gewebten, sowie aus zwei Breitseits-Unterwassertorpedoaufschloßknoten. Die Besatzung wird ca. 250 Mann betragen.

Gim Kolonial hatten in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch im Mandor auf See die beiden Pferdebrote „S 50“ und „S 57“. Letzteres rannnte erstes von sich in die Seite, wobei „S 50“ die Backbordseite einen Meter tief eingedrückt wurde und „S 57“ mit umgeworfenen Steinen unter Begleitung des Divenbodes hier ankommen und nach dem Torpedowort verholt. Es ist geradezu als ein Glück anzusehen, daß kein großes Malheur angerichtet worden ist. Wunderlich mag man sich aber darüber, daß bei dem jährligen ruhigen und flachen Wetter eine solche Kollision überhaupt stattfinden konnte.

Neuende, 20. Juli.

Als Hauswart der bieghen Schule ist der Verständiger Alben zu Schaar angestellt worden. Es hatten sich 50 Bewerber gemeldet.

Eine Siegeli mit allen benötigten Einschriften der Neuzeit soll, wie verlautet, in bieghen Gemeinde neu erichtet werden. In der Nähe von Mariensiel ist bereits ein größerer Sandstrand in Aussicht genommen.

Sande, 19. Juli.

Verhaftet wurde hierbei ein Feuerwehrschwester-Agent aus Oldenburg, welcher während der Eisenbahnhafen Barel-Jever im Auftrag eines Portemonnaie, welches einer Dame aus der Tasche gestohlen war, an sich zu bringen gewußt hatte, wobei er aber entkoppelt worden war. Anfanglich leugnete er den Diebstahl frech ab, mußte ihn aber dann unter Thänen

eingestehen, als das Portemonnaie in der Satteltasche seines Rades gefunden wurde, wohin er seinen Raub während des Umweges auf der hiesigen Station versteckt hatte.

Oldenburg, 19. Juli.

Parteiversammlung. Die vom Vorstand des Volksvereins auf heut' Abend einberufene Parteiversammlung war gut besucht. Sie beschäftigte sich mit der bevorstehenden Landtagswahl. Das einleitende Referat darüber hielt der Genoss Hug aus Bant. Nach der daraus folgenden Diskussion wurde folgende Resolution fast einstimmig angenommen:

„Die heute in Wehramps Lokal liegende Parteiversammlung beschließt: Die sozialdemokratische Partei des 1. oldenburgischen Landtags-Wahlkreises bekennt sich zunächst selbstständig mit aller Energie an den im nächsten Herbst stattfindenden Landtagswahlen. Unter allen Umständen wird die Partei dahn wirken, die reaktionären und agrarischen Verbündeten und Vorläufen, wie sie während der letzten Legislaturperiode zu Treffen getreten und in der Geschiebung zum Ausdruck gekommen sind, zurückzuweisen.“

In der getrennten Sitzung der bieghen Nörderboten wurde über eine Angelegenheit verhandelt, die die meisten Kreise der Bürgerlichkeit beschäftigt. Es handelt sich um den Belehrungsvertrag der Stadt mit der Gasanstalt des Herrn Fornmann. Dazu Zeitung vom 14. März 1870 dat. Herr Fornmann die Stadt mit 9000 M. zu verlängern. Am 29. August 1893 ab. Es bedarf von beiden Seiten einer umfassenden Klärung von zwei Jahren, wenn der Kontakt aufgehoben werden soll. Am vorherigen Jahre nun ist vom Stadtrath mit Rücksicht auf die Kosten der Anstalt ein Vertrag eingegangen, um wegen der Gasfrage, vor allem des Betriebs des Kontraktes mit Herrn Fornmann, verhindern. Diese Verhandlungen der Kommission haben zwischen den beiden Parteien nichts zu tun. Es ist daher eine Vereinbarung, daß die Stadt auf Verlängerung des Vertrages aus weiteren Rücksichten nicht eingehen werde, daß es für sie nur zwei Möglichkeiten gebe: 1. Die Stadt übernimmt, wie sie laut den in der Angelegenheit befindlichen Statuten wünscht, die Anstalt, oder 2. sie darf eine umfassende Klärung von zwei Jahren aufsetzen. Auf diese Weise wird die Gasanstalt der Stadt eine aussichtsvolle Zukunft ertheilt, eine Fortsetzung aber nicht gestattet. Gern beschäftigt sich nun der Stadtrath mit der Angelegenheit. Der Stadtrath wurde mitgetheilt, daß in irgendeiner Weise der Vertrag mit dem Wohlwollen der Gasanstalt eine Fortsetzung von 900000 M. eingegangen sei. Von seiner Autorität auf dem Gebiete der Belehrungsfrage war vor der Behörde ein Kostenanschlag für die Anstellung einer Gasanstalt entsprechend den Verhältnissen der Stadt eingereicht. Der Antrag befuhrte sich auf einen 1/2%igen Zins. Anfangs dieses Monats war der Stadtrath der Meinung, daß er sich der Erfüllung der der in der Angelegenheit eingesetzten Kommission anschließen müsse. Der Stadtrath übernahm es jedoch der Kommission, mit den Vertretern der Gasanstalt im Weiteren in der Angelegenheit zu verhandeln. Die Angelegenheit ist also noch nicht vollständig abgeschlossen.

Ertrittsal ist am Mittwoch hierbei in der Hunte ein 11jähriger Knabe beim Baden.

Bremen, 18. Juli.

Der Wehrschiffzoll des Norddeutschen Lloyd erläuterte in der sogenannten Generalsammlung auf Anfang eines Killionen der Präsident Blaue: Der Fortgang des Weltkriegs im laufenden Jahr sei ein außerordentlich bezeichnender gewesen, denn auch den angehörmlichen deutschen Kapitänsfahrgäste hätten aus das Auslandsergebnis nach den Vereinigten Staaten sich erheblich über den Sabots des verlorenen Jahres. Das norddeutsche Handelsamt, meistens im ersten Halbjahr gekauft, gäbe sich neuerdings zu leben. Das waren zweckmäßig. Einige Viele haben eine recht berichtigende; andere unzureichend. Der Preis ist jetzt günstiger geworden. Dasselbe gilt nach Seeseebzug bei der Begegnung mit Kriegsschiffen bestimmt. Mäßige das Preis der Kriegsschiffszoll gegen diezeitige Preise des verlorenen Jahres eines zwei Millionen Mark. Ein sehr gutes Geschäft und dennoch — Nachfragezunahme!“

Die Bestimmungen über das Beladen der Frachtschiffe und Handelsschiffe wurden 1895 haben neuerein eingeführt, welche von den Kabinetten erlassen wurden, um die Wirtschaft zu fördern:

1. Die Kaufaufschlüsselung der Handelsschiffe haben die Bundesregierung festgesetzt, welche die Schiff über Fahrzeuge der deutschen Kriegsmarine, eine Artung oder ein Kabinett passieren, welche ihre Nationalität erkennt. Dasselbe gilt nach Seeseebzug bei der Begegnung mit Kriegsschiffen bestimmt. Mäßige das Preis der Kriegsschiffszoll gegen diezeitige Preise des verlorenen Jahres eines zwei Millionen Mark. Ein sehr gutes Geschäft und dennoch — Nachfragezunahme!

Haderleben, 14. Juli. Ein deutsches Gewerkschaftslokal in Dänemark. Im letzten Samstag sahnen die Haderleben waren in ihrem Heimatort so ziemlich alle größeren Säle von dem Bürgerthum abgetrieben worden. Zum Trost und Trost wurde beschlossen, das Fest in Kolding, nicht an der deutschen Grenze, abzuhalten. Ein Extratanz brachte die deutschen Arbeitnehmer dorthin, wo sie von den dänischen Revolutionären begeistert empfangen wurden. Im Laufe des Abends wurde ein großer Festzug der deutschen und dänischen Arbeitnehmer durch die Stadt veranstaltet. Die Haderleben waren in ihren Arbeitsplätzen beteiligt und mit 11 Jahren und 4 Monaten betrieben. Als Festredner sprach unter anderem der Abgeordnete Kasten aus Flensburg; er geriet die Nationalitätsdistanz an der Grenze. Mit vielen Gedanken mögen die Haderleben nach dem vertriebenen Deutschland zurückgekehrt sein? Nach dem Ende, das wohl ihre Steuerpflichten haben will, sie aber wenig, einige traurige Stunden im Auslande verlebt haben.

fahrt von Bremen nach Ancona das Vulkan-Depot. Der Brand wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht, ohne größeren Schaden angetan zu haben.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Militärverein und Altauensehne. Ein Parteigenos aus dem badischen Oberland schickte dem „Volkstreund“ folgende Annonce, die in einem Oberländer Ansichtsblatt gedruckt wurde: „Militärverein Einet. Wir bringen den Kameraden der Umgegend zur Kenntnis, daß wir am 16. Juli d. J. umfangreiche abfallen und daß wir uns am 3. Juli in den Landesverbund angemeldet haben. Doch müssen wir von einer förmlichen Einladung der Vereine absehen, da zur Zeit in vielen Städten unserer Gemeinde noch die Maul- und Klauenpest breit. Sollen aber Kameraden der Umgebung die Seuche nicht überqueren, so sind dieselben am Feste herzlich willkommen. Der Vorstand: Wilmann.“

Künftige Kohlen. Ein Mannheimer Arbeiter mit Namen Wilmann hat eine weittragende Erfahrung gemacht. Er hat eine künftige Masse hergestellt, die an Stelle der Steinkohle zu treten bestimmt sein soll. Die Masse soll aus einer Mischung von Lehme, Ton und metallischen Abfällen bestehen, bedeutend größere Heizkraft wie nur 20 Prozent verursachen. Der Preis der künftigen Kohle ist wesentlich billiger als der Preis der gewachsenen Kohle. In den letzten Wochen sind wiederholte Versuchsaufnahmen mit der künftigen Kohle gemacht worden, die im Betrieb hervorragende Erfolge gebracht haben. Die Ergebnisse waren so überraschend, daß sich als bald eine Finanzgruppe zur Errichtung einer Kohlenfabrik gebildet hat.

Info Hochwassers der Weichsel wurde bei Münsterdorf, Kreis Marienfeld, der Sommer durchbrochen und die fruchtbare Münsterwalder Niederung überflutet. Die Erträge gelten als verloren, der Schaden ist bedeutend.

Ein heiterer Erdstöß wurde in Rom am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr 20 Minuten verübt. Dem Stoß ging eine schwere Erstörung voran. Um 2 Uhr 35 Minuten erfolgten dann noch einige leichte Erdstöße.

Der Vulkan Atua ist in gewaltiger Eruption. Am Mittwoch früh 8 Uhr stieg der Vulkan eine gewaltige Rauchwolke und einen dichten Sonderaus aus; kurz darauf war ein sehr starkes unterirdisches Geräusch vernommen worden.

Ein Luhmord, der an die Toten „Jad des Aufschlages“ erinnert, ist in der Nähe des Badortes Neuhausen bei Königberg in Pe. begangen worden. Mehrere Wäden aus dem Dorfe Alt-Villau, darunter auch die zwölfjährige Tochter des Bäumärters Thurau, machten einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Wald des nahe gelegenen Badortes Neuhausen. Auf dem Rückwege verabschiedete sich das Kind von seinen Spielgenossen, um die Wohnung seiner Eltern zu erreichen. Es mußte aber an den Bergwänden, einem Buchgebüsch, vorüber. Dort wurde das Mädchen von einem Menschen, der einen Gürtel und blaue Kleider trug, angehalten, der ihm sechs Mark anbot, damit sie ihm zu Willen sei. Daß sich das Kind gegen solch ein Verlangen sträubte, ergibt es der Unnachsigkeit des Hofs, der es jedoch der Kommission, mit den Vertretern der Gasanstalt im Weiteren in der Angelegenheit zu verhandeln. Die Angelegenheit ist also noch nicht vollständig abgeschlossen.

Ein Kuhmord, der an die Toten „Jad des Aufschlages“ erinnert, ist in der Nähe des Badortes Neuhausen bei Königberg in Pe. begangen worden. Mehrere Wäden aus dem Dorfe Alt-Villau, darunter auch die zwölfjährige Tochter des Bäumärters Thurau, machten einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Wald des nahe gelegenen Badortes Neuhausen. Auf dem Rückwege verabschiedete sich das Kind von seinen Spielgenossen, um die Wohnung seiner Eltern zu erreichen. Es mußte aber an den Bergwänden, einem Buchgebüsch, vorüber. Dort wurde das Mädchen von einem Menschen, der einen Gürtel und blaue Kleider trug, angehalten, der ihm sechs Mark anbot, damit sie ihm zu Willen sei.

Daß sich das Kind gegen solch ein Verlangen sträubte, ergibt es der Unnachsigkeit des Hofs, der es jedoch der Kommission, mit den Vertretern der Gasanstalt im Weiteren in der Angelegenheit zu verhandeln. Die Angelegenheit ist also noch nicht vollständig abgeschlossen.

Ein Kuhmord, der an die Toten „Jad des Aufschlages“ erinnert, ist in der Nähe des Badortes Neuhausen bei Königberg in Pe. begangen worden. Mehrere Wäden aus dem Dorfe Alt-Villau, darunter auch die zwölfjährige Tochter des Bäumärters Thurau, machten einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Wald des nahe gelegenen Badortes Neuhausen. Auf dem Rückwege verabschiedete sich das Kind von seinen Spielgenossen, um die Wohnung seiner Eltern zu erreichen. Es mußte aber an den Bergwänden, einem Buchgebüsch, vorüber. Dort wurde das Mädchen von einem Menschen, der einen Gürtel und blaue Kleider trug, angehalten, der ihm sechs Mark anbot, damit sie ihm zu Willen sei.

Daß sich das Kind gegen solch ein Verlangen sträubte, ergibt es der Unnachsigkeit des Hofs, der es jedoch der Kommission, mit den Vertretern der Gasanstalt im Weiteren in der Angelegenheit zu verhandeln. Die Angelegenheit ist also noch nicht vollständig abgeschlossen.

Ein Kuhmord, der an die Toten „Jad des Aufschlages“ erinnert, ist in der Nähe des Badortes Neuhausen bei Königberg in Pe. begangen worden. Mehrere Wäden aus dem Dorfe Alt-Villau, darunter auch die zwölfjährige Tochter des Bäumärters Thurau, machten einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Wald des nahe gelegenen Badortes Neuhausen. Auf dem Rückwege verabschiedete sich das Kind von seinen Spielgenossen, um die Wohnung seiner Eltern zu erreichen. Es mußte aber an den Bergwänden, einem Buchgebüsch, vorüber. Dort wurde das Mädchen von einem Menschen, der einen Gürtel und blaue Kleider trug, angehalten, der ihm sechs Mark anbot, damit sie ihm zu Willen sei.

Daß sich das Kind gegen solch ein Verlangen sträubte, ergibt es der Unnachsigkeit des Hofs, der es jedoch der Kommission, mit den Vertretern der Gasanstalt im Weiteren in der Angelegenheit zu verhandeln. Die Angelegenheit ist also noch nicht vollständig abgeschlossen.

Ein Kuhmord, der an die Toten „Jad des Aufschlages“ erinnert, ist in der Nähe des Badortes Neuhausen bei Königberg in Pe. begangen worden. Mehrere Wäden aus dem Dorfe Alt-Villau, darunter auch die zwölfjährige Tochter des Bäumärters Thurau, machten einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Wald des nahe gelegenen Badortes Neuhausen. Auf dem Rückwege verabschiedete sich das Kind von seinen Spielgenossen, um die Wohnung seiner Eltern zu erreichen. Es mußte aber an den Bergwänden, einem Buchgebüsch, vorüber. Dort wurde das Mädchen von einem Menschen, der einen Gürtel und blaue Kleider trug, angehalten, der ihm sechs Mark anbot, damit sie ihm zu Willen sei.

Daß sich das Kind gegen solch ein Verlangen sträubte, ergibt es der Unnachsigkeit des Hofs, der es jedoch der Kommission, mit den Vertretern der Gasanstalt im Weiteren in der Angelegenheit zu verhandeln. Die Angelegenheit ist also noch nicht vollständig abgeschlossen.

Ein Kuhmord, der an die Toten „Jad des Aufschlages“ erinnert, ist in der Nähe des Badortes Neuhausen bei Königberg in Pe. begangen worden. Mehrere Wäden aus dem Dorfe Alt-Villau, darunter auch die zwölfjährige Tochter des Bäumärters Thurau, machten einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Wald des nahe gelegenen Badortes Neuhausen. Auf dem Rückwege verabschiedete sich das Kind von seinen Spielgenossen, um die Wohnung seiner Eltern zu erreichen. Es mußte aber an den Bergwänden, einem Buchgebüsch, vorüber. Dort wurde das Mädchen von einem Menschen, der einen Gürtel und blaue Kleider trug, angehalten, der ihm sechs Mark anbot, damit sie ihm zu Willen sei.

Daß sich das Kind gegen solch ein Verlangen sträubte, ergibt es der Unnachsigkeit des Hofs, der es jedoch der Kommission, mit den Vertretern der Gasanstalt im Weiteren in der Angelegenheit zu verhandeln. Die Angelegenheit ist also noch nicht vollständig abgeschlossen.

Haderleben, 14. Juli. Ein deutsches Gewerkschaftslokal in Dänemark. Im letzten Samstag sahnen die Haderleben waren in ihrem Heimatort so ziemlich alle größeren Säle von dem Bürgerthum abgetrieben worden. Zum Trost und Trost wurde beschlossen, das Fest in Kolding, nicht an der deutschen Grenze, abzuhalten. Ein Extratanz brachte die deutschen Revolutionären dorthin, wo sie von den dänischen Revolutionären begeistert empfangen wurden. Im Laufe des Abends wurde ein großer Festzug der deutschen und dänischen Arbeitnehmer durch die Stadt veranstaltet. Die Haderleben waren in ihren Arbeitsplätzen beteiligt und mit 11 Jahren und 4 Monaten betrieben.

Freitag, 21. Juli, 11.28 Uhr. — Nach-

abfahrt von Bremen nach Ancona das Vulkan-

depot. Der Brand wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht, ohne größeren Schaden an-

getan zu haben.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Militärverein und Altauensehne. Ein Parteigenos aus dem badischen Oberland schickte dem „Volkstreund“ folgende Annonce, die in einem Oberländer Ansichtsblatt gedruckt wurde: „Militärverein Einet. Wir bringen den Kameraden der Umgegend zur Kenntnis, daß wir am 16. Juli d. J. umfangreiche abfallen und daß wir uns am 3. Juli in den Landesverbund angemeldet haben. Doch müssen wir von einer förmlichen Einladung der Vereine absehen, da zur Zeit in vielen Städten unserer Gemeinde noch die Maul- und Klauenpest breit. Sollen aber Kameraden der Umgebung die Seuche nicht überqueren, so sind dieselben am Feste herzlich willkommen. Der Vorstand: Wilmann.“

Humor des Auslandes in der „Münchner Jugend“. Ein leidlicher Monarch eines österreichischen Staates erließ das folgende Rezept: „Für den schlechten Zustand des nächsten Monats verfüge ich die Abhaltung eines allgemeinen Feiertages. Dann ist nämlich mein Geburtstag, an welchem meine Untertanen nicht arbeiten sollen. Das beruft auf Gegenfeierlichkeit an. Ich arbeite am Geburtstag meiner Untertanen auch nicht!“

Stochensleher aus dem Bundesrat. „Als, was heißt das? Huren, Soden, Sod, was heißt das? Soden, Soden! Was heißt der Kammal bei Herne? Was heißt vor vierzig Tagen? Was dies sich pugzten? Wie, wie hätten wir so gerne! Wie als Material benötigt, Rufschigkeit, zugelassen! Ich, das kann liegt so fern. (Kladderadatsch.)“

Litterarisches. Zum 150. Geburtstag Goethes liest die „Frankfurter Zeitung“ die deutschen Dichter „Jad des Aufschlages“ erinnert, ist in der Nähe des Badortes Neuhausen bei Königberg am 29. August 1890 begeben. Das Gedicht soll den Untergang von 120 Berghäusern nicht übersehen. Alles Einzelne in Bezug auf Idee und Form steht dem freien Gesellen und den dreiundhundert Käufleut ausgeführt. Die Einführung findet jedoch am 13. August an die „Deutsche“ und „Frankfurter Zeitung“ zu überführen. Als Preis für die alte Reihe wird die „Frankfurter Zeitung“ zu überführen. Als Preis für die neue Reihe wird die „Deutsche“ und „Frankfurter Zeitung“ zu überführen.

Geschenk und Nachrichten. Geschenk, 19. Juli. Das französische Kriegsschiff „Dio“ ist heute Morgen gegen 10 Uhr in der bisherigen Hafen eingelaufen.

Eberfeld, 19. Juli. Nach dem Ergebnis der getriggerten Siedlungsleistung gilt der von einer Vereinigung der Städte Eberfeld und Barmen als ausichtslos. Die endgültige Beurteilung ist erst nach Eingang des Beurteilungsentschlusses des Regierungspräsidiums zu erwarten.

Pforzheim, 19. Juli. Die Ortschaft Hosszurat im Pforzheimer Komitat ist fast gänzlich niedergebrannt. Drei Kinder, die von ihren auf dem Felde befindlichen Eltern in die Wohnung ihrer Eltern geflogen waren, fielen den Flammen zum Opfer.

Nienhagen, 19. Juli. Gestern Abend brach Großfeuer in der elektrischen Werkstatt des Hauptbahnhofs aus. Das betreffende Gebäude ist mit zahlreichen Werkstätten in zwei Stunden niedergebrannt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

London, 19. Juli. Die „Times“ schreibt: Die Nachrichten der Wiedergaben über den getriggerten Bruch des Volkswagens in Pretoria vorausgeht, kann die Krise in den Beziehungen zwischen England und Transvaal als beendet angegeben werden.

Hochwasser. Freitag, 21. Juli, 11.28 Uhr. — Nach-

abfahrt von Bremen nach Ancona das Vulkan-

depot. Der Brand wurde jedoch noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht, ohne größeren Schaden an-

getan zu haben.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende Personen stürzten sich rasch auf die Unglücks- und hielten sie von ihrem entfesselten Vorhaben ab. Frau Kaitt brach hierauf bewußtlos zusammen. Bittere Not und Krankheit waren Ursache der That. Der Name ist Stochensleber und Trunkbold. Trost junger Ehe sind schon fünf Kinder da; aber dies schwört über der unglaublichen Frau noch eine gerechte Unterstreichung.

Aus der göttlichen Weltordnung. Aus bitterer Notte wollte sich am Freitag Abend die 32jährige Theere Kaitt sah mit ihren vier Kindern bei Wien in die Donau führen; zwei Kinder hielten sie an der Hand, während die anderen zwei mit Schäften an ihren Leib gebunden waren. Vorübergehende

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Bekanntmachung.

Am 19. d. Mts. wurde auf dem Adler des Herren Schmidt an der Dörfelstraße ein Schafstamm geschüttet und in den Schnittall des Herren Schigoda (Banter Hof) gebracht.

Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, dieses Pandobjekt gegen Erstattung der Kosten bis zum 22. d. Mts. in Empfang zu nehmen, andernfalls dasselbe zur Nutzung derselben öffentlich verkauft wird.

Bant, den 20. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Meen.



40 Stück große und kleine Schweine

babe zu verkaufen, auf Wunsch mit geräumter Zahlungsfrist.

A. Wessels. Herrens.

Eiserne Bettstellen

mit Baudollinenboden

Stück M. 4,50, 6.—, 9.—, 12.—, mit Doppel-Spiralfeder-Matratze
Stück M. 8,50, 10,50, 13,50,
15,50, 18.—.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/100
M. 9,50, 11,50, 13,50, 16.—,
Größe 70/150
M. 11,50, 13,50, 15,50, 18.—.

Matratzen

findet in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

Zu verkaufen

30 Stück Schweine
zum Weiterfüttern.

Karl Nedels, Sedan, Schleinitz, 27.

Werkzeuge

in nur bester Qualität empfohlen
zu billigen Preisen

J. Egberts,
Bismarckstraße 52.

Ein Freitag Abend
in Recklinghausen, Bismarckstraße 23 (im Keller), am Park, mit reich. Ross
fleisch anwendend.

A. Bergfeld, Borel.

Miet-Verträge

sind vorrätig in der
Gep. des Nordd. Volksbl.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Ausstellung fert. Betten.



Ausstellung fert. Betten.

Wulf & Francksen

Der Total-Ausverkauf

wegen Umbau, Vergrößerung und Neuzulegung von
Damen-Konfektion dauert fort.

Die Preise sind unglaublich billig gestellt,
da wir ganz räumen müssen.

Cheviot- und Buckskin-Anzüge
7 bis 12 M.
Derbe Teppizier-Anzüge in allen
Farben 12 bis 20 M.
Herren-Hüte von 1,00 M. an.
Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge, leichte Sommer-Unterwäsche
zurückgesetzt für die Hälfte des Wertes, bedenklich billiger wie sonst.

Großer Posten Gehrock-Anzüge jetzt 30 bis 36 M.,
sonst 38 bis 45 M.

Gebrüder Hinrichs

Gökerstraße. Am Park.

Feinsten Frankfurter Apfelswein

empfohlen 14 Pfund

J. Kayser,

Neue Wilhelmshavener Straße 6 und
Neue Wilh. Straße 49.

Zu verkaufen

z. ein halbrenner (Dürkopp).

Neue Wilhelmsh. Straße 28, unten.

Trauerhüte

Trauerschleier, Flöre, Rüschen

empfohlen zu billigen Preisen

H. Lüschen,

Bismarckstraße 14 a

Schönen Sauerkohl

per Pfund 5 Pf.

empfohlen

Ferd. Cordes.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. August ein jg.
Mädchen, das Lusi hat, das Platten zu
erlernen. Zu erfragen Marktstraße 31, 2. Etage.

Gesucht

auf sof. mehrere Tischlergesellen

Fr. Meiners, Küsterdorf,
Dampfmühle.

Gesucht

Umstände halber ein tüchtiges Mädchen,
welches alle häuslichen Arbeiten vorzieht,
zu August. Gehrens, Grenzstraße 6.

Gesucht

zum 1. August eine freundliche Unterw.

J. 100 an die Gep. d. Bl.

Zu vermieten

aus rotem oder rot-rosa Atlas
mit 14 Pfund Federn

Oberbett 6,—

Unterbett 6,—

1 Rüfen 2,50

Mit. 14,50

Zweischläfig M. 20,50

Zu vermieten

aus rotem oder rot-rosa Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Rüfen 7,—

Mit. 27,50

Zweischläfig M. 31,—

Zu vermieten

aus rotem oder rot-rosa Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett 13,50

Unterbett 13,50

2 Rüfen 9,—

Mit. 40,50

Zweischläfig M. 40,50

Zu vermieten

aus rotem oder rot-rosa Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2 Rüfen 10,—

Mit. 45,—

Zweischläfig M. 50,50

Zu vermieten

aus rotem oder rot-rosa Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett 22,—

Unterbett 20,50

2 Rüfen 12,—

Mit. 54,50

Zweischläfig M. 61,—

Villengäste in jeder Preisstufe.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Preis von Paul Hug u. Co. in Bant.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Verloren

in der Hafenstraße eine Granatbrode.
Wiederbringer eine Belohnung.

Trost & Wehlan,

Neu-Wilhelms. Straße 32.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch entstieß jauch und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragtem Leben mein lieber unvergänglicher Mann und meiner Kinder treuer Vater, der Reichsmiede-Borarbeiter

Emil Bernhard Porstmann

im Alter von 45 Jahren 1 Mon.
Trauernd habe ich mit meinen Kindern am Sarge des so fröhlichen Verstorbenen, um alles Beileid bitten. Witwe Porstmann.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. Juli, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhaus, Alzeystraße, 4, aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. Mts. entstieß jauch und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragtem Leben mein lieber unvergänglicher Mann, unter guter Vater, Schwieger- und Großvater

Joh. Heinrich Thomas

im Alter von 55 Jahren 2 Mon.

Um alles Beileid bitten

Die trauernde Witwe und Angehörige.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. Juli, Nachm. 3 Uhr, vom Bahnhof aus statt.

Nachruf!

Wernsdorf bei der untergeordneten Vorstand die traurige Pflicht zu erfüllen, die Mitglieder des Bürgervereins von dem Ableben eines seiner langjährigen Mitgliedes in Kenntniß zu setzen. Am Mittwoch entstieß jauch und ruhig nach langerem Leben, der

Reichsmiede-Borarbeiter

Emil Bernhard Porstmann

im Alter von 45 Jahren. Der Verein verliest auch in diesem viel zu fröhlichen Abschiede einen ehrwürdigen Charakter und bedientes Leben ihm bei uns allen ein bleibendes Andenken sicher. Friede seiner Seele!

Bant, den 20. Juli 1899.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus, Alzeystraße, aus statt.

Danksagung.

Allen denen, die unserer Tochter das Gelebt zur letzten Ruhestätte geben, fernere für die Trauermesse, sowie Herrn Pastor Diers zu seine treuesten Worte am Grade untersetzen möglichen Dank.

M. Hägner u. Frau.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.